



Foto: Shutterstock

TORDESILLAS

Feilschen um die Weltherrschaft

In diesem Monat jährt sich der Tag, an dem in einer einst unscheinbaren Siedlung in Spanien ein Dokument unterzeichnet wurde, das den Lauf der Geschichte veränderte: Der Vertrag von Tordesillas schrieb die Aufteilung der damals bekannten Welt fest

TEXT: CATRIN GEORGE

Im Laufe des 14. Jahrhunderts entflammte zwischen Portugal und Spanien ein regelrechter Wettstreit darum, die Welt zu erforschen, neue Gebiete zu entdecken und Länder und Inseln zu erobern und zu annektieren. Als der Wettstreit in einen Krieg zu münden drohte, bestimmte Papst Alexander VI. im Jahr 1493 in der päpstlichen Bulle *Inter caetera divinae* eine Demarkationslinie, zwischen Osten und Westen und wollte auf diese Weise die Welt unter dem portugiesischen und dem spanischen Königshaus aufteilen. Portugal erklärte sich jedoch mit dem Verlauf der Linie nicht einverstanden. Es begann ein zähes Feilschen.

Als der Infante Dom Henrique, uns bekannt als Heinrich der Seefahrer, 1415 seinen Posten antrat als Gouverneur des Königreiches Algarve, Verwalter des Burgvermögens von Silves und Großmeister des portugiesischen Christusordens (mit Ritterehren aber ohne priesterliche Weihe) und seine Expeditionen entlang der westafrikanischen Küste Richtung Süden plante, verfolgte er eine klare Vision: Für Portugal neue Welten entdecken. Das Christentum verbreiten. Portugal als Weltmacht etablieren. Ganz nebenbei konstruierte Heinrich der Seefahrer einen bis heute nachhallenden Mythos um seine Person und seine Entdeckererfolge, und seine Biografie füllt etliche Seiten in jedem Geschichtsbuch über die historische europäische Entwicklung im frühen Mittelalter.

Mit ausgeprägtem Ehrgeiz und Pioniergeist ausgestattet, studierte der Infante Gelehrtenchriften aus der arabischen Welt und häufte ein enormes Wissen über die damalige Seefahrt an und über die vorhandenen astronomischen Kenntnisse, sich auf dem Meer zu orientieren. Vor allem die Reisetagebücher eines gewissen Ibn Battuta, muslimischer Jurist und Weltreisender aus Tanger, der im frühen 14. Jahrhundert unterwegs nach Mekka seine Pilgerreise auf etliche Jahre, um genau zu sein auf 28 Jahre ausdehnte, faszinierten den Infante und inspirierten ihn, die Seewege in die von Battuta genannten Gebiete zu suchen. Ibn Battuta erzählte in seinen Tagebüchern von sagenhaften Ländern, die er auf seinem Weg kreuz und quer durch den mittleren und vorderen Orient, den Nahen Osten, im Himalaya und in den Wüstenländern entlang der Flussläufe von Nil, Euphrat und Tigris kennengelernt hatte. Und da-



Der Vertrag

Foto: Biblioteca Nacional Lisboa

von, welchen Menschen und ihren jeweiligen Gebräuchen er begegnet ist und dass er Ufer von Flüssen und Meeren erreicht hat, die sich bis an das andere Ende der Welt erstreckten, dorthin wo die Sonne aufgeht. Für Heinrich stand fest: Bis genau dorthin wollte er Portugal bringen und sein Land in ein neues Zeitalter führen.

Als Start- und Zielhafen wählte der Infante Lagos an der Algarveküste. Lagos gedieh binnen kürzester Zeit zu einer properen Garnisonsstadt, gewann an Fläche, Einfluss und Bedeutung. Die Schaltzentrale für die geplanten Expeditionen auf den Spuren der Tagebücher von Ibn Battuta fand ihren Platz in der *Fortaleza de Sagres* auf dem *Promontorium Sacrum*, dem Heiligen Vorgebirge in Sichtweite des Kap des Heiligen Vinzenz.



Heute weithin bekannt als Seefahrerschule, beherbergte die *Fortaleza de Sagres* keineswegs eine Schule für anheuernde Kapitäne. Die Festung diente vielmehr der Auswertung geheimer Aufzeichnungen, die die Kapitäne auf großer Fahrt eigens in einem sogenannten *Roteiro* notierten. Das *Roteiro* war ein zweites, an Bord geführtes Seehandbuch, das heimlich notierte Informationen enthielt, bestehende Kenntnisse über Seewege, Navigationsmethoden und Instrumente. Neu gewonnene Erkenntnisse wurden nach der Rückkehr in Lagos in der *Fortaleza* ausgewertet und archiviert. Die Bilanz der sich vermehrenden *Roteiros* bildete die Basis für die Entstehung neuer Seekarten und Weltkarten, ein wertvoller Trumpf für die Vorbereitungen jeder weiteren Expedition.

Die Konkurrenz auf den Weltmeeren schloß natürlich keineswegs. Portugal lebte in ständiger Furcht vor Spionen, die sich Zugang zum geheimen Archiv des Infante verschaffen und Informationen stehlen wollten, um sie meistbietend an die Spanier oder an die Mauren zu verkaufen. In jener Phase der historischen Evolution zählte Portugal wenige Freunde auf dem diplomatischen Parkett der damaligen Weltgeschichte. Zudem lagen die christliche Rückeroberung sowie etliche Kreuzzüge gerade erst hinter ihnen. Kommerziell betrachtet existierten Seilschaften in sämtliche Himmelsrichtungen. Gold und Silber kennt bekanntlich weder Religionszugehörigkeit noch Hautfarbe. Wenn allerdings der gegenseitige kommerzielle Nutzen in der Waagschale Krieg oder Frieden fehlte, rangen die Seefahrerländer Portugal und Spanien im Laufe ihrer Entdeckerexpeditionen und der damit einhergehenden exzessiven Verbreitung des Christentums beim Vatikan erbittert um den ersten Platz auf den Weltmeeren.

Nach Heinrichs Tod spitzte sich die Jagd Spaniens und Portugals um die Gunst des Papstes weiter zu und fand 1492 ihren Höhepunkt in der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus und dem Anspruch der Spanier auf den Seeweg dorthin durch den westlichen Atlantik, samt angrenzender Länder und Archipele – Gebiete, die die Portugiesen für sich beanspruchten. Um einen Krieg zu vermeiden sowie diesem wiederkehrenden Dilemma zwischen Portugal und Spanien ein Ende zu setzen, berief sich Papst Alexander VI. als Schiedsrichter und setzte 1493 die Bulle *Inter caetera* auf, die nach einer „geringfügigen“ Nachbesserung zugunsten der Portugiesen am 7. Juni 1494 als „Vertrag von Tordesillas“ in der gleichnamigen spanischen Stadt besiegelt wurde.

Nach zähen Verhandlungen seitens des portugiesischen Unterhändlers Duarte Pacheco Pereira um die geografische Verschiebung des Längengrades um 370 spanische Seemeilen westwärts, glückte dem portugiesischen König Dom João II. der größte Schachzug seiner Regentschaft. Der korrigierte Längengrad als Demarkationslinie tangierte die brasilianische Küste, die bis dato zwar noch gar nicht entdeckt war, aber die Vermutung liegt nahe, dass die geografische Lage der Küste den Portugiesen bereits bekannt gewesen ist. Dies sicherte Portugal den freien Seeweg um Afrika herum gen Osten. Freie Fahrt für die berühmten Navigatoren Vasco da Gama gen Indien und Pedro Alvares Cabral gen Brasilien. Dank der heimlich geführten *Roteiros* der Entdecker-Pioniere und dem damit stetig wachsenden kulturellen Austausch mit fremden Kulturen und Völkern verfügte Portugal somit für die damalige Epoche über einen unermesslich wertvollen Schatz durch Vorsprung an Wissen, um auf internationalem Parkett souverän aufzutreten.

Verträge sind jedoch gemäß gegensätzlicher Interessen durchaus unterschiedlich interpretierbar. Der *Tratado de Tordesillas* ist in der europäischen Zeitgeschichte bekannt als Vertrag zu Lasten Dritter. Sein Inhalt erzürnte all diejenigen Seefahrernationen, die in dem Vertrag mit keiner Silbe berücksichtigt worden waren, unter anderem Frankreich und England, die den Vertrag daher auch nicht anerkannten. Auch kleinere Nationen, allen voran jene, durch deren maritime Hoheitsgebiete die portugiesische und die spanische Armada segelten, fanden kein Wort der Erwähnung.

Portugal und Spanien hingegen zeigten sich vorerst zufrieden mit der Demarkationslinie. Ihre Karavelnflotten segelten auf dem Wellenkamm des Erfolges weiter über die Weltmeere und beide Königreiche genossen uneingeschränktes Wohlwollen seitens des Vatikans. Kein Wunder. Die begehrteste Position blieb auch nach dem Vertrag von Tordesillas heiß umkämpft: Kein einziger König nahm dort Platz, mochten er und sein Land sich noch so sehr darum bemühen mit der Verbreitung des Christentums auf allen Kontinenten beim Papst zu glänzen – es war stets der Vatikan selbst, der diesen Platz besetzt hielt. Mit der Unterzeichnung des *Tratado de Tordesillas* festigte der Vatikan unentwegt und mit jeder weiteren Eroberung der Spanier und der Portugiesen seine Macht und seinen Einfluss. In beide Richtungen. Nach Osten und nach Westen. ▾

TIPP:



Wer miterleben möchte wie der 7. Juni 1494 aufersteht, kann an den Gedenkfeierlichkeiten mit Umzügen am 6. Juni in Tordesillas teilnehmen.
Weitere Info:
www.tordesillas.net/